

II-2122 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XV. Gesetzgebungsperiode

Nr. 107213

1981 -03- 20

A n f r a g e

der Abgeordneten Dr. LICHAL, *Dr. Ermacora*
und Genossen
an den Bundesminister für Inneres
betreffend die Aufdeckung eines Spionageringes im Bereiche der
Staatspolizei

Unter dem Titel "Hohe Polizeibeamte aus Wien als Spione entlarvt" berichtete die Tageszeitung "Kurier" in ihrer Ausgabe vom 17.3.1981, daß sich Florian Rotaru, der Chiffrierspezialist der rumänischen Botschaft in Wien, unter Mitnahme von Geheimdokumenten in den Westen abgesetzt und seine Unterlagen den westlichen Geheimdiensten zur Verfügung gestellt hatte. Bei der Auswertung dieses Materials stellte sich heraus, daß auch mehrere österreichische Beamte der Staatspolizei bzw. Ministerialbeamte für den rumänischen Geheimdienst tätig gewesen sind.

Zu diesen Beamten zählen der am 31.12.1980 in Frühpension gegangene Hofrat Berger und Abteilungsinspektor Czernanski, Angehöriger des Staatspolizeilichen Büros. Die Erhebungen ergaben, daß sowohl Berger als auch Czernanski Unterlagen über rumänische Flüchtlinge in Österreich gegen Bezahlung an ihre östlichen Auftraggeber geliefert hatten. Berger und Czernanski wurden in der Zwischenzeit festgenommen.

Im Zusammenhang mit der Aufdeckung dieses Spionageringes muß es als besonders bedenklich angesehen werden, daß die darin involvierten Personen Zutritt zu den Daten der Flüchtlinge des dem Bundesministerium für Inneres unterstehenden Flüchtlingslagers Traiskirchen hatten und diese Daten an die Heimatstaaten der Flüchtlinge weiter-

gaben, wodurch die Gefahr besteht, daß der Ruf und die internationale Wertschätzung Österreichs als Asylland Schaden nehmen.

Darüber hinaus erhebt sich der gegründete Verdacht, daß dem Vorleben und den persönlichen Verhältnissen von Beamten der Staatspolizei bzw. des Bundesministeriums für Inneres zuwenig Augenmerk zugewendet und bei Ernennungen auf verantwortungsvolle und einflußreiche Posten des Innenressorts mitunter zu leichtfertig vorgegangen wurde.

Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Inneres folgende

A N F R A G E :

- 1) War Ihnen bekannt, daß Abteilungsinspektor Czernanski unmittelbar nach dem 2. Weltkrieg der KPÖ angehörte bzw. ihr nahestand?
- 2) War Ihnen bekannt, daß Abteilungsinspektor Czernanski familiäre Verbindungen in Oststaaten besitzt?
- 3) Bei Verneinung der Fragen 1) und 2): Wieso waren Ihnen diese für den Dienst in der Staatspolizei entscheidenden Umstände nicht bekannt?
- 4) Bei Bejahung der Fragen 1) und 2): Halten Sie es für sinnvoll, daß ein ehemaliger KPÖ-Sympathisant, der überdies Bindungen zu Angehörigen in Oststaaten besitzt, zum Leiter der "Gruppe Osten" der Staatspolizei berufen wurde?
- 5) Haben die bisherigen Erhebungen Anhaltspunkte dafür erbracht, daß Abteilungsinspektor Czernanski, der auch für die Sicherheit des Parlaments zuständig war, parlamentarische Geheimunterlagen bzw. -informationen an Geheimdienste von Oststaaten weitergab?
- 6) Seit wann wurden Daten von Flüchtlingen des Flüchtlingslagers Traiskirchen an Geheimdienste von Oststaaten weitergegeben?
- 7) Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um in Zukunft die Wiederholung derartiger Vorfälle, wie sie nunmehr aufgedeckt wurden, weitestgehend auszuschließen?